

zu I. N. 157. 236



Herrn hochverehrten

Herrn Professor

Franz Klein

Prinn a. Gebirge

Badgasse 12.

94



Lieber Freund!

In aufrichtiger sorglicher Veranlassung
deiner Person und deiner Werke, pflichte
ich dir heute mein oben im Erfahren
begriffenes Brief über meine
Kriegsindrücke.

Das Stückwerk, das ich dir früher
pflichte, bedürfte wohl des Lesens mit
eigenen Augen und des innerlichsten
Erlebens. Es waren mir Befürchtungen.

Wem wird dir auf der Heilgedankte
Klaue entgegenzutreten, der mir genau
von Anfang an erschrecks, der aber
wirklich wohl der Reifung bedürfte,
drückens vor die Mannheit auch
Gigantische und Hellische grangt. Nicht
die Hells das Abglaubens inalter
Münzsparten, mit der die mich gemacht
sist, sondern eine wirkliche in der
"Fäulnis im Manneszeit" gültendgebrucht
sist. Ich dachte dir's tausendmal,

mit jener Nachbarschaft die mich
vielfach einmalkommen gemacht, das
ich die "Mannschaft" auch für
bieten werde.

Es sei mir, das ich ein
sicheres Haus eingeladen sein
für den nächsten Sommer. Es sei mir
möglich, die Aufsicht, die mir bei jener
persönlichen Tätigkeit gutteilig
ist mir jener die Anregung geboten,
im ersten Kapitel den "adulter"
und den "allgemeinen" Manuskripten
zu gehen und den wichtigsten
Aufgaben des Hauptgedankens näher
zu kommen.

Die Ergebnisse haben bereits die
ersten Exemplare, die gutteilig
im Studium der Lektüre und die
ersten Handfertigerarbeit kopiert
waren. — Auf im Zusammenhang
meiner einflussreichen Freunde als
Herausgeber, scheint dem Buch viel Interesse
zu werden.



sonst wäre bei dem Pfongang schon
andere Frühlingsaufstellungen über,
sonst nicht fröhlicher.

Nur im Hinblick auf das Literatur-
sofortständer, am Kriegs beteiligten
Personlichkeiten, sage ich ab, die zu
fragen, ob sie Lust hätten, im Falle
die das Buch befreit, mir für meinen
Verleger eine Bepreisung zur Verfügung
zu stellen?

Wenn eine Anzeigebroschüre und Verleger
die verschiedenen Buchbepreisungsbedingungen
in Bewegung zu setzen Gelegenheit haben,
am meisten erst dann wenn der, der
selber was in der Brust hat.

Während die mir nicht so richtig ge-
schrieben ist, jeder Mensch sei eine
Welt für sich, ein zu erschaffen für die
Mittelabenden, würde die jugendlichen
Alter allzeit am meisten diese Welt richtig
erschaffen und mir eine Art anderer
Körner nehmen als Kritiker, die sich
ihre Gedanken: über sich zuverfügen haben.

Wißt du momentan etwas von
Lisel Vastian? Ich bin besorgt um sie.

Etwa Ende Dezember hatte sie Luft
etwas geschrieben, was ich ihr nie immer
ganz und unversehrt pfand erfüllen
konnte; aber später kam Ludwig
so sehr, daß ein Brief verloren
gegangen. Sie hatte gute Seele
trotz mir sehr leid, wenn ich etwas
begehrt wäre, wenn sie etwas für
eine Verfügung hatte. — Wie steht
es mit deiner Gesundheit?

Allerherzlichste Grüße

dir und deiner lieben Frau

Dein

Karl Simmler

Stirn 8. Feb. 1916.